



© Anna Schmidt

NATIONAL ADAPTATION POLICY PROCESS AND IMPLEMENTATION ACTIVITIES: AUSTRIAN EXPERIENCE

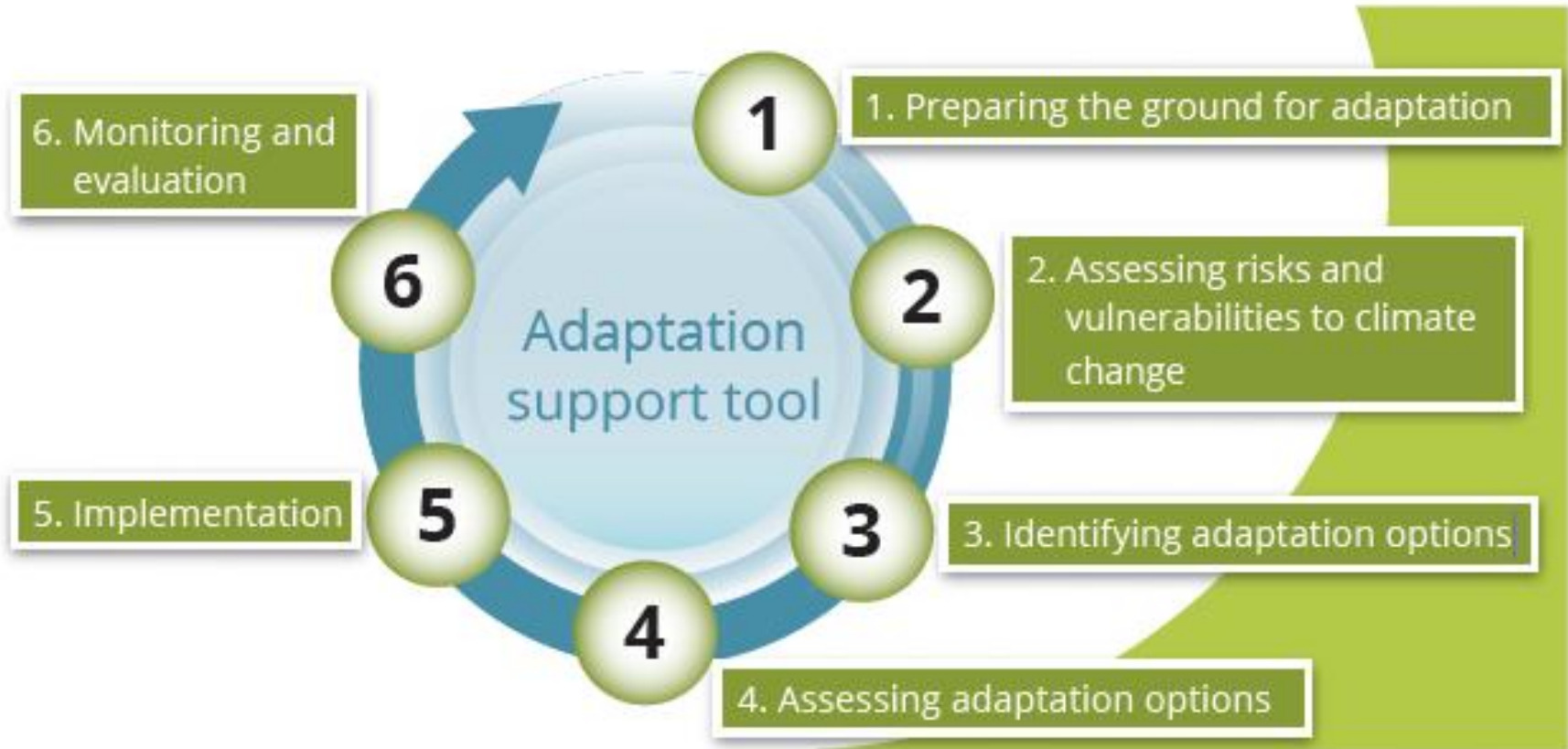
Markus Leitner, Environment Agency Austria

EU4Climate - WEBINAR ON NATIONAL ADAPTATION STRATEGIES AND
PLANS – 18th November 2020, online

 Federal Ministry
Republic of Austria
Climate Action, Environment,
Energy, Mobility,
Innovation and Technology

ENVIRONMENT
AGENCY AUSTRIA **umweltbundesamt**^U

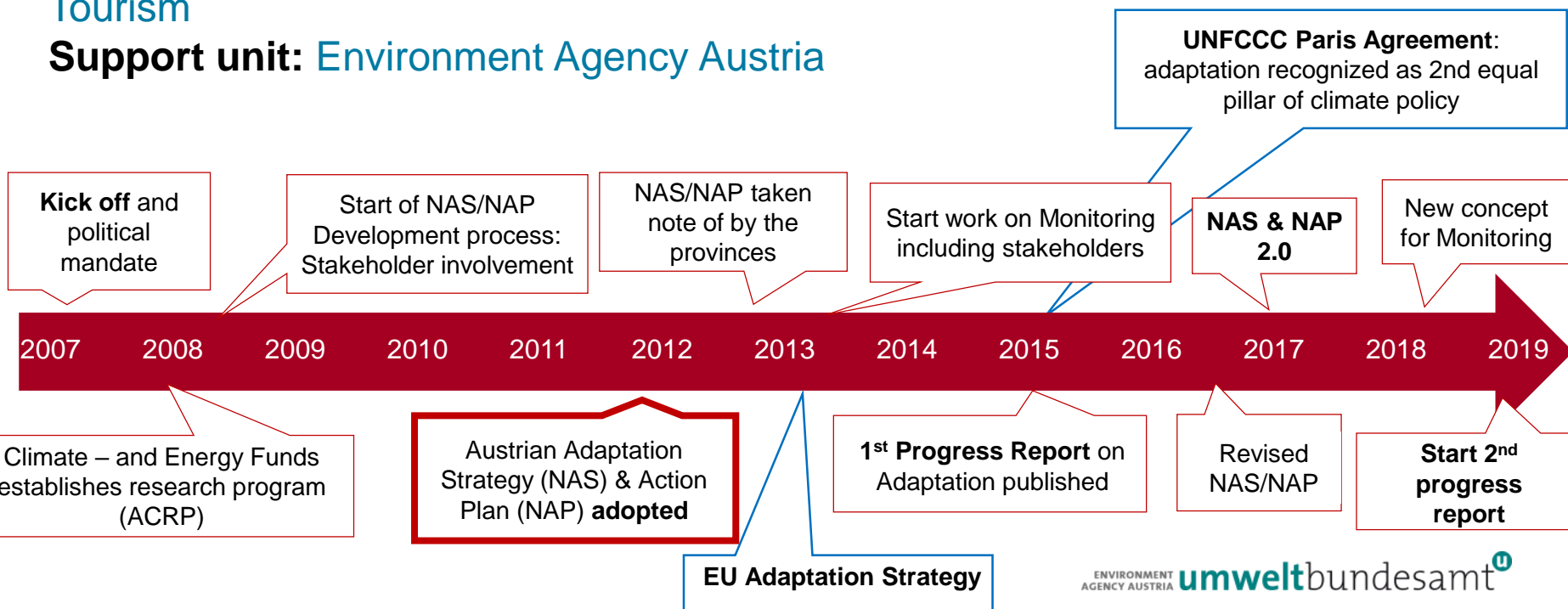
ADAPTATION POLICY CYCLE (based on Climate-ADAPT support tool)



The process of Austrian NAS & NAP

Main responsibility, process owner: Federal Ministry of Sustainability and Tourism

Support unit: Environment Agency Austria





© M. Deweis

Austrian NAS and NAP development

AIM AND DEVELOPMENT

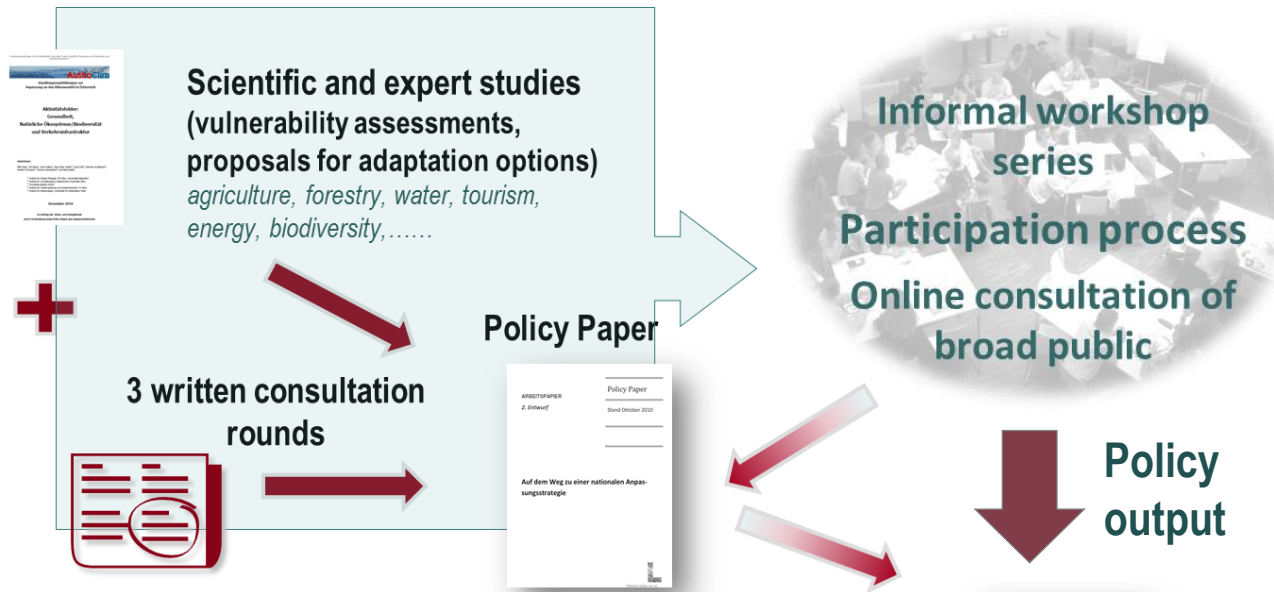
Overall aim

- reduce **negative impacts**
- use **positive effects**
- provide an **overall framework**

Characteristics of the development process

- **sectoral** and **iterative** approach
- NAS + NAP **jointly developed**
- collaboration with **science**
- broad **stakeholder engagement**

NAS + NAP: DEVELOPMENT PROCESS



NAS + NAP approved by Austrian Council of Ministers (Oct. 2012); taken note of by Assembly of Provincial Governors (May 2013)

- Process start: 2007
- > 2 years long broad, inclusive **national participation process**
- Covering all intensity levels of stakeholder involvement: information, consultation, active involvement in policy drafting
- **16 stakeholder workshops** (2009-2011); **106 institutions (> 670 persons)** actively involved
- **NAS + NAP** delivered in one package

DECISIONAL PARTICIPATION PROCESS – LESSONS LEARNED

KEY MESSAGE

Overall, it **had important effects**: e.g., raised awareness, built capacities, enhanced the quality of the policy document, facilitated implementation

Recommend to be specific on ...

- ✓ purpose of process
- ✓ roles of involved parties
- ✓ tasks for stakeholders
- ✓ expected outcomes and use of outcomes
- ✓ limits of process



SUMMARY: DESIGN & PROCESS CHARACTERISTICS

- Step-wise, iterative and (predominantly) sector-based approach
- **NAS** and **NAP** jointly developed
- Strong role of **science**, close collaboration with research
- Several **closely aligned work streams**
- Has built a critical mass of knowledgeable stakeholders
- Increased understanding and acceptance for CCA,
- Paved the way for implementation across levels and sectors via various modes of informal governance

PART I: CONTEXT + PART II: ACTION PLAN

- **Broad, comprehensive, and high level of detail**
- Combines **strategic guidance** and **action-oriented** character
- **Science-/evidence-based**, uncertainties and knowledge gaps explicitly addressed
- **Guiding principles**

NATIONAL ADAPTATION STRATEGY & ACTION PLAN

- Country-wide strategic framework for joint, coordinated, coherent action
- Integrated, comprehensive, broad strategy with sectoral approach

Two parts

Part I: Strategic framework and context

- Including: policy objectives, information on climate change impacts, guiding principles, prioritization criteria, cross-cutting recommendations for implementation, social aspects

Part II: Action Plan

- 14 activity fields (sectors)
- 132 recommendations for action
- High level of concreteness, specifies many concrete starting points for implementation

AUSTRIAN NAS/NAP – KEY FACTS

- one of the most complex
- built on strong domestic
- **Part I (NAS):** Strategic principles, etc.)
- **Part II (NAP):** Action plan



Activity fields
<ul style="list-style-type: none">• Agriculture• Forestry• Water cycle and water management• Tourism• Energy – focus electricity industry• Construction and housing• Natural hazard management• Disaster management• Health• Ecosystems and biodiversity• Transport infrastructure and mobility aspects• Spatial planning• Economy / industry / trade• Cities – urban open and green spaces



136 recommendations for action

Content items elaborated for each activity field
<ul style="list-style-type: none">• General description of activity field• Summarized vulnerability estimation for activity field• General principles of action for activity field• Recommendations for action:
Content items elaborated for each recommendation
<ul style="list-style-type: none">– <i>Goal</i>– <i>Relevance</i>– <i>Relation to other activity fields</i>– <i>Relation to existing instruments</i>– <i>Status of implementation</i>– <i>Recommended further steps</i>– <i>Possible resource needs</i>– <i>Conflict potentials</i>– <i>Implementing actors</i>– <i>Time horizon</i>

MEASURES FOLLOW THE SAME STRUCTURE ...

3.1.4.2 Verstärkte Etablierung und Förderung von wassersparenden Bewässerungssystemen sowie Verbesserungen in der Bewässerungsplanung

Ziel	Effizienzsteigerung in der Bewässerung und der Wassernutzung durch den Einsatz moderner technologischer Entwicklungen, die eine Optimierung der Bewässerung hinsichtlich Zeitpunkt und Menge erlauben	Bezug zu bestehenden Instrumenten	Die – bewilligungspflichtige – Wasserentnahme wird im <i>Wasserrechtsgesetz</i> geregelt.
Bedeutung	<p>In Folge der Anpassung an den Klimawandel wird es regional unterschiedlich zu einer Ausweitung der Bewässerungsflächen und -intensität kommen. Diese Entwicklung ist unter Bedachtnahme auf die langfristige regionale Situation und Wasserverfügbarkeit zu steuern. Der pflanzenverfügbare Wassergehalt des Bodens spielt für den Wasserhaushalt eines Pflanzenbestandes eine zentrale Rolle. Die Wasserverfügbarkeit wird insbesondere durch die Niederschlagsverteilung bestimmt. Anbaubereiche mit einer geringen Wasserrückhaltekapazität, einer ungünstigen klimatischen Wasserbilanz und/oder hohen Sommertemperaturen werden besonders betroffen sein. Bei einigen Kulturen wird die Bewässerung zur Qualitäts- und Ertragsicherung unerlässlich sein. Dies gilt insbesondere für die bereits heute trockensten landwirtschaftlichen Produktionsgebiete im Osten Österreichs. Fachleute gehen allerdings davon aus, dass das Einsparungspotenzial durch den forcierten Einsatz effizienter Bewässerungssysteme den zusätzlichen Wasserbedarf infolge des Klimawandels übersteigt. Da die künstliche Bewässerung auch einen erheblichen Kostenfaktor darstellt, haben sich in der jüngeren Vergangenheit wassersparende Systeme zunehmend etabliert und werden in Zukunft eine besondere Bedeutung erlangen. Besonderes Augenmerk muss dabei auf eine effiziente und nachhaltige Wassernutzung gerichtet werden.</p> <p>Darüber hinaus sind moderne Bewässerungssysteme energiesparend und bodenschonend. Zusätzlich können eine flächen- und zeitgenaue Planung und Dokumentierung der Bewässerung unter Bedachtnahme auf den Niederschlag und den Wasserbedarf der Pflanzen eine Effizienzsteigerung in der Bewässerung mit sich bringen.</p> <p>Generell ist anzumerken, dass die Wirtschaftlichkeit von Bewässerungsanlagen maßgeblich von der Höhe der Energiepreise, der gewählten Bewässerungstechnologie (Investitionskosten), eventuellen Wasserbereitstellungskosten und den Preisen für die pflanzenbaulichen Produkte bestimmt wird.</p>	Stand der Umsetzung	<p>Die künstliche Bewässerung stellt einen erheblichen Kostenfaktor dar, was mit ein Grund dafür ist, dass sich in jüngerer Vergangenheit zunehmend wassersparende Systeme etabliert haben. Es ist davon auszugehen, dass effiziente Bewässerung in Zukunft eine besondere Priorität erlangen wird.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erhebung der tatsächlichen Wassernutzungen, da in manchen Gebieten die Summe aller wasserrechtlich festgelegten Konsense mitunter das Dargebot übersteigt; • Regelung der Entnahme von Wasser aus öffentlichen Gewässern. Prüfung eines eventuell vorhandenen diesbezüglichen Anpassungsbedarfes bei der Erteilung von Genehmigungen; • Schaffung von Anreizen zum Umstieg auf wassereffiziente Bewässerungssysteme (z. B. Investitionsförderung); • Forschung zur langfristigen regionalen Wasserentnahmefähigkeit eines Gebietes und der Bedarfsentwicklung unter Berücksichtigung regionaler Klimaszenarien sowie zur Effizienz von Bewässerungsanlagen hinsichtlich Energie- und Wasserverbrauch; • Informations- und Beratungsinitiativen im Rahmen des umfassenden bestehenden Bildungsangebotes.
Bezug zu anderen Aktivitätsfeldern	Es besteht ein enger Bezug zum Aktivitätsfeld Wasserhaushalt und Wasserwirtschaft. Aufgrund der Wechselwirkung zu ökologischen Aspekten bzw. zu konkurrierenden Nutzungen (Wasserversorgung, energetische Nutzung) ist hier besonders auf eine ganzheitliche Vorgehensweise Bedacht zu nehmen. Für die Umsetzung sind österreichweite Basisdaten zur Wasserentnahme aus dem Grundwasser bzw. aus Oberflächengewässern durch die Landwirtschaft (siehe auch entsprechende Maßnahme im Aktivitätsfeld Wasserhaushalt und Wasserwirtschaft) erforderlich. Weitere Schnittstellen bestehen in den Aktivitätsfeldern Energie, Ökosysteme/Biodiversität und Wirtschaft.	möglicher Ressourcenbedarf	Für die Einarbeitung eines österreichweiten Basisdatensatzes zur tatsächlichen Wasserentnahme aus dem Grundwasser bzw. aus Oberflächengewässern durch die Landwirtschaft sind Mittel bereitzustellen. In Forschungsprogrammen sind Ressourcen für relevante Fragestellungen vorzusehen.
		mögliches Konfliktpotenzial	Nutzungskonflikte um die Ressource Wasser (Trink- und Nutzwasser, energetische Nutzung etc.) sind insbesondere in Regionen, die bereits heute trockenheitsgefährdet sind, zu erwarten.
		HandlungsträgerInnen	Bund, Bundesländer, Gemeinden, Interessenvertretungen, universitäre und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen, Landwirtinnen und Landwirte, Industrie
		Zeithorizont	Allenfalls erforderliche Forschungsaktivitäten zur langfristigen regionalen Wasserentnahmefähigkeit können kurzfristig veranlasst werden. Verstärkte und gezielte Informations- und Beratungsoffensiven im Rahmen der bestehenden Bildungsangebote können kurzfristig umgesetzt werden. Mittelfristig sind ökonomische Anreize für die Etablierung wassereffizienter Bewässerungssysteme denkbar.

ANALYSIS OF CROSS-SECTORIAL INTERACTIONS

Agriculture

[illegible]

+

generally positive effects on other activity fields /
recommendations for action

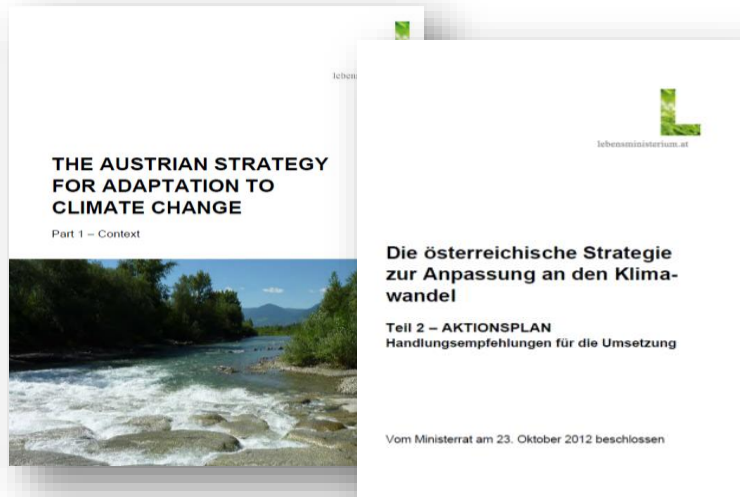
+/-

in principle positive effects on other fields; realisation of synergies or occurrence of conflicts depends on approach to planning and implementation



conflicts of interests or usage with other fields are likely

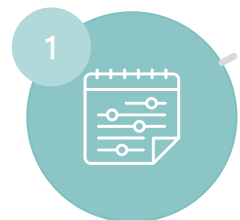
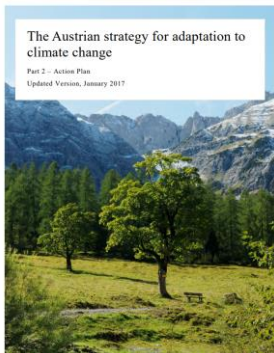
POLITICAL ADOPTION OF THE AUSTRIAN NAS



- Approved by the Austrian Council of Ministers on 23 October 2012
- Taken note of by the provinces („governors of the provinces“) on 16 May 2013

CHARACTERISTICS RELEVANT FOR IMPLEMENTATION

- NAP supports **mainstreaming**:
 - Cross-sector relations and conflict potentials consistently described
 - Entry points (e.g. instruments) and actors for cooperation in other sectors/policies identified
 - Recommendations/measures are often cross-cutting
- **Implementing actors** identified, but not assigned
- Criteria for **prioritizing** actions provided, but setting priorities is part of the implementation process
- **Resource needs** addressed in qualitative terms, but not quantified nor allocated
- General statement on **financing**: within existing public budgets and standard budgetary mechanisms



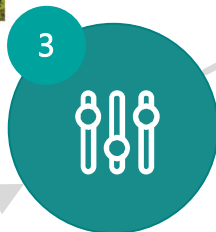
2012

Austrian Strategy and Action Plan for
Adaptation to Climate Change



2014

Monitoring & evaluation concept



2015

First Progress Report



2017

Revised NAS + NAP



2019

Revised monitoring & evaluation
concept



OUTLOOK ON FURTHER STEPS

- Finalising draft progress report until end of 2020
 - Written consultation round & integration of feedback (Q1 2021)
 - Submission for adoption to Council of Ministers (*asap afterwards*)
- ➔ *Start of 2nd revision of NAS / NAP (Q3/4 2021)*

CONTACT & INFORMATION

Markus Leitner

Environment Agency Austria

Expert Team Climate Change Adaptation

0043 (0)1 31304-3536

markus.leitner@umweltbundesamt.at

Umweltbundesamt

www.umweltbundesamt.at

EU4Climate - WEBINAR ON NATIONAL ADAPTATION STRATEGIES AND PLANS

● 18 November 2020, online